

Fauna und Flora

Das Fließtal der Kochsa gehört schon immer zum natürlichen Landschaftsbild und ist einzigartig für Spremberg und Umgebung. Für die Spremberger ist die Kochsa ein wesentlicher Bestandteil ihrer Lebensqualität. Das Flusstal wird zur täglichen Regeneration von den Anwohnern der Ortsteile Kochsdorf und Cantdorf genutzt.

Der Geschützte-Landschafts-Bereich, als wertvoller Landschaftsteil mit einem hohen ökologischem Wert, misst eine Fläche von 1,1 ha, in dem sich die Fauna und Flora ungestört entwickeln kann. Die Uferbereiche sind mit Erlen, Stieleichen, Birken und Kiefern bewachsen. Die Ufer haben eine schützenswerte Flora, insbesondere mit einzigartigem Frühjahrsbewuchs (Buschwindröschen und Sauerklee flächendeckend).

Im Fließtal sind eine Vielzahl von Fledermausarten nachweisbar, zahlreiche Singvogel-, Amphibien- und Libellenarten wurden beobachtet. Die Flora und Fauna im und am Gewässer sind intakt.



Buschwindröschen im Frühjahr



üppiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere

Fotos: Norbert Anspach



Eisvogel



Erdkröte

Fotos: Lennart Piltz

Gegenwart und Zukunft

Durch die LEAG werden gegenwärtig von November bis April 1,8 m³/min, und außerhalb dieses Zeitraumes 2,0 m³/min in den heutigen Kochsa-verlauf eingeleitet.

Aufgrund von Wartungsarbeiten der LEAG an der Einspeisungsanlage wird der Bach mehrmals im Jahr trockengelegt. Diese Maßnahme gefährdet bereits die beständige Lebensgrundlage für wassergebundene Insekten, Fische und Amphibien.

Mit dem **Beenden des Einleitens** von Tagebauwässern **in die Kochsa**, durch das Bergbauunternehmen LEAG **ab 01.01.2023** beantragt, würde der Lebensraum für sämtliche ans Wasser gebundene Arten unwiederbringlich zerstört werden und der an den feuchten Standort angepasste Baumbestand absterben.

Wenn Sie möchten, dass dieses in Spremberg einzigartige Fließtal erhalten bleibt, können Sie sich an einer Unterschriftensammlung beteiligen. Diese liegt ab Oktober z. B. in der „Cantdorfer Mühle“ aus.

Auf unserer Internetseite: nabu-spremberg.de können sie den Flyer sowie die Unterschriftenlisten herunterladen und sie erfahren die weiteren Orte, wo sie ausliegen.

Die Unterschriften werden dem verantwortlichen Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg übergeben.



Kontakt

NABU Spremberg
Kollerbergweg
03130 Spremberg
mail@NABU-Spremberg.de

Gestaltung: grafikbuero-anspach.de



Die KOCHSA

Eine gefährdete Naturoase
am Rande der
Stadt Spremberg



Die Kochsa

Geschichte

Der Kochsagrund wurde schon im 14. Jahrhundert zur Zeit der Hussitenkriege erwähnt, als sich die Bauern Sprembergs mit Ihrem Vieh im Kochsagrund und den Terpschen Brüchen vor den einfallenden Hussiten versteckten.

Mit dem Aufschluss des Braunkohletagebaus Welzow- Süd wurde durch die Grundwasserabsenkung das natürliche Einzugsgebiet westlich von Spremberg trockengelegt und zerstört.

Mit dem Abbau des Teilfeldes I des Tagebaus Welzow Süd wurden vom ursprünglichen 16,6 km² großem Einzugsgebiet der Kochsa annähernd 11 km² (66 %) überbaggert.

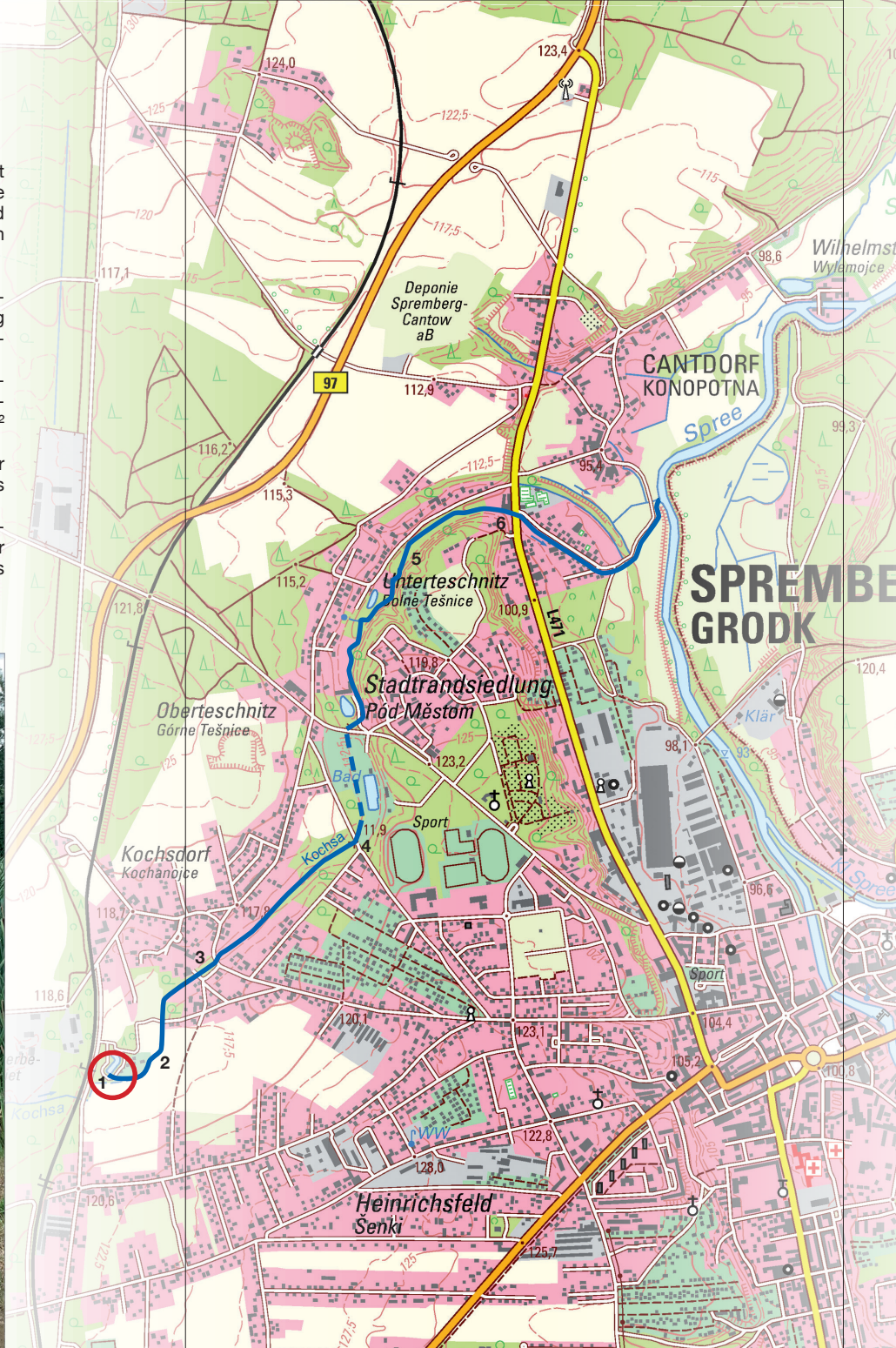
Der bergbauausführende Betrieb hatte sich zu einer künstlichen wassertechnischen Bespannung des Gewässers verpflichtet.

Diese Maßnahme konnte bisher gewährleistet werden. Das Fließtal der Kochsa blieb als wertvoller Landschaftsteil mit hohem ökologischem Wert bis heute* erhalten.

* Stand 2022



1 – Einspeisung durch die LEAG am Bergmannsweg



Verlauf

Der Bach entsprang ursprünglich in Roitz, einem Dorf westlich von Spremberg, das 1977/1978 vollständig umgesiedelt und später vom Braunkohlentagebau Welzow-Süd abgebaggert wurde. Mit dem Dorf verschwanden auch die Quelle und weite Teile der Kochsa.

Die „neue künstliche Quelle“ ist der Einspeisungspunkt des Grubensümpfungswassers am Bergmannsweg. Von hier fließt der Bach durch Kochsdorf. Im Erlebnisbad wurde er verrohrt und verläuft unterirdisch. Die Kochsa tritt an der Drebkauer Straße wieder zu Tage und fließt am Rande der Stadtrandsiedlung nach Unterteschnitz und zur Cantdorfer Mühle. Die Mühle wird zwar nicht mehr betrieben, aber ihr Teich wurde wieder hergestellt.

Von dort aus führt der Bachlauf unter der Berliner Straße entlang durch Cantdorf in Richtung Spree. Kurz vor der Mündung unterquert die Kochsa noch den Bahndamm der ehemaligen Bahnstrecke Proschim-Haidemühl-Spremberg.



2 – nach der Einspeisung



4 – am Schwimmbad im Kochsagrund



3 – im Erlengrund



5 – am Teschnitzweg



6 – an der Cantdorfer Mühle